

Abonnementpreis
 Vierteljährlich mit „Merkur“ Sonntagblatt 1.40 M., Blätter für Unterhaltung
 und Belehrung bei den Verkäufern 1.40 M., in den Buchhandlungen 1.50 M.,
 beim Postamt 1.50 M., mit Postbefreiung 1.95 M.
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
 Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittags
 und Nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.
 Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.



Insertions-Gebühr
 für die 5 getheilte Copiezahl oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Private
 in Briefbogen und Langzügen 10 Pf.
 Für periodische und größere Inserate entsprechende Ermäßigung
 nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird aufserdem höher berechnet,
 Waisen und Kleinen außerhalb des Inseratpreises 30 Pf.
 Sämmtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen.
 Beilagen nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 10. September er. Abends 6 Uhr.

Tagessordnung: 1. Mehrausgabe von Gebäudesteuer. — 2. Auflassung der Rechnungen; a) der Schulaffe für 1892/93, b) der Spinnerei- und Legatienaffe für 1892/93. — 3. Vermittlung der Mehreinnahmen für das Hundesteuer- und die Befähigung an das hiesige Reglement für Baden der Mannschaften. — 4. Anlage einer Brücke über die Gieselsch. — 5. Anlage einer Brücke über die Gieselsch. — 6. Besondere Sitzung. — 7. Personalien.
 Merseburg, den 5. September 1892.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

Merseburg, 6. September 1892.

* Zur Frage der Vereinfachung der Arbeiterversicherung.

Der Wunsch nach Vereinfachung der Arbeiterversicherung ist in neuerer Zeit mehr in den Vordergrund getreten. Es wird nützlich sein, sich über das zu orientieren, was hiermit bezweckt wird und sich klar zu machen, ob das Ziel erreichbar ist. Der königlich bayerische Ministerialrat und Bevollmächtigte zum Bundesrat H. von Landmann in Berlin erörtert diese Frage in rein sachlicher, von Parteifarbenungen nicht beeinflusster Weise in den „Preussischen Jahrbüchern“ und an der Hand dieses Aufsatzes wollen wir versuchen, die Frage einer Prüfung zu unterziehen.

Zunächst kommt es darauf an, zu wissen, wozu das Bedürfnis nach Vereinfachung begründet wird. In erster Linie wird beanstandet, daß der Kreis der versicherten Personen bei den drei Versicherungsarten (Kranken-, Unfall- sowie Invaliditäts- und Altersversicherung) nicht gleichmäßig begrenzt sei. Die Invaliditäts- und Altersversicherung, in der alle un- und teilfähigen Lohnarbeiter mit weniger als 2000 Mark Jahresverdienst in allen Berufsgruppen vom 16. Lebensjahre ab sowie einzelne Zweige der Hausindustrie versichert sind, umfaßt 11 280 000 Personen. Der reichsgerichtlichen Krankenversicherung waren im Jahre 1893 nur 7 630 000 Personen unterworfen; die Novelle vom 1892 hat zwar die Zahl der versicherungspflichtigen Personen vermehrt, doch stehen immer noch außerhalb der obligatorischen reichsgerichtlichen Krankenversicherung ein großer Teil der Handlungsgeschäften, nämlich diejenigen, welche sonstmäßig Anspruch auf einen schwachen Fortbezug des Gehalts und Unterhalts in Fällen der Dienstunfähigkeit haben, ferner die in Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter und endlich das gesamte Gesinde. Die Unfallversicherung erstreckt sich ebenfalls noch nicht auf alle Lohnarbeiter; noch nicht gegen Betriebsunfälle versichert ist ein großer Teil der im Handel, Handel und Kleingewerbe und bei der Geschäftsführung beschäftigten Personen (nach dieser Richtung soll die geplante neue Novelle eine Erweiterung bringen) und das gesamte häusliche Gesinde; dagegen sind in der Land- und Forstwirtschaft nicht nur alle Arbeiter und Dienstboten, sondern auch die meisten Betriebsunternehmer und deren Familienangehörige versichert;

die Zahl der gegen Unfall Versicherten beläuft sich auf 18 050 000 Personen, wovon etwa 4 Millionen doppelt gezählt oder nur im Nebenberufe versichert und 4 Millionen Landbesitzer sind.

Auch in den Leistungen der drei Versicherungsarten besteht eine gewisse Ungleichmäßigkeit. Bei Berechnung der Entschädigungen werden bei den verschiedenen Personenzuständen verschiedene Sätze zu Grunde gelegt. Bei der Unfallversicherung steigt der Maximalbetrag der Rente in der Regel bis zu 2/3 des Jahresarbeitsverdienstes, während bei der Invaliditätsversicherung der Maximalbetrag kaum 500 Mark erreichen kann. In der Empfänger der Familie durch einen Unfall getötet, zu erhalten die Hinterbliebenen nach den Unfallversicherungsregeln eine reichliche Entschädigung; ist er an einer Krankheit gestorben, zu haben sie keinen Personenschein. Die obligatorische Krankenunterstützung höchst nach 13 Wochen auf, und erst, wenn der Kranke ein ganzes Jahr arbeitsunfähig war, tritt die Invaliditätsunterstützung ein; für die dazwischenliegende neunmonatliche Lücke kann nur im Wege statutarischer Bestimmung gesorgt werden. Für einen Unfall wird ferner jedermann entschädigt, der beim Betriebe verunglückt, die Kranken- und Invaliditätsversicherung dagegen gelten nur für diejenigen Personen, die eine bestimmte Vorkzeit durchgemacht haben und die Bezahlung von Beiträgen nachweisen.

Am meisten wird aber die verschiedenartige Organisation der Versicherungen beanstandet, das Nebeneinanderbestehen des Territorialprinzips und des Berufs- und gewerkschaftsprinzips. Die Krankenversicherung ist auf kleinen territorialen und zum Teil nach Berufsarten organisierten Klassen (Gemeinde, Ort, Betrieb, Bau- und Innungskrankensversicherung) begründet, die Unfallversicherung auf Berufsgenossenschaften; für die Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung bestehen aber 48 territoriale Berufs-genossenschaften, während die industrielle Unfallversicherung von 64 Fach-Berufsgenossenschaften, die sich zum Teil über das ganze Reich erstrecken, ausgeführt wird; hierzu kommen noch 348 Ausführgenossenschaften der Reichs-, Staats- und Kommunalbetriebe und 13 Versicherungsanstalten der Bergwerks- u. Berufsgenossenschaften für Versicherung der Bergleute. Die Invaliditäts- und Altersversicherung endlich wird in der Hauptsache von 31 territorialen Versicherungsanstalten besorgt. Auch die Ad-

ministrator bewirtschaften zu lassen, er selbst würde wieder in die Arme eintreten. Sie sei bereits dabei, ihren Hausstand aufzulösen. In vierzehn Tagen, drei Wochen dachten sie nach Berlin abzureisen.
 Herr von Hohenhausen runzelte die Stirn bei dem Inhalte dieses Briefes.
 „Der Anfang vom Ende,“ murmelte er vor sich hin.
 Gertha und ihre Gatte reisten vor Ablauf der gedachten Zeit nach Berlin. Ein Telegramm rief sie an das Sterbebett des Grafen. Der Schlag hatte ihn getödtet. — Seine Kinder fanden ihn gelähmt und mit unmaßlichen Geistes. Das Einzige, was er einmal noch mit schwerer Sprache sprach, war:
 „Zu Grunde — Graf Wilberg — zu Grunde gerath.“
 Einige gurgelnde Laute noch, das war das Letzte, was der junge Graf und sein stolzes Weib aus dem Munde dieses gebrochenen alten Mannes vernahmen.
 Das war eine schreckliche Zeit. Der Reiche wurde über Nacht zum Bettler, der Arme verlor sein saures Erspartes, — jeder wollte gewinnen, — rasch, mühselos gewinnen, und er verlor sein Eigenes und das Eigenem Anderer, es ging Schlag auf Schlag. Und damit war es nicht genug.
 Der Tod schritt über die Erde, als hätte nur er allein noch über die Menschen zu gebieten.

bringung der Mittel ist sehr verschieden: bei der Krankenversicherung werden wöchentliche Beiträge erhoben, von denen der Arbeiter zwei Drittel, der Arbeitgeber ein Drittel bezahlt; bei der Unfallversicherung werden sämtliche Kosten von dem Arbeitgeber getragen, der Bedarf wird im Wege der Umlagen nachträglich erhoben, bei der Teilsou- u. Berufsgenossenschaft aber ist ein Kapitalbedarfsverfahren eingeführt. In die Kosten der Invaliditäts- und Altersversicherung theilen sich das Weich, das zu jeder bewilligten Rente jährlich 50 Mark zählt, die Arbeitgeber und die Arbeitnehmern, letztere beiden je zur Hälfte. Nicht minder verschieden ist die Verwaltung der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten; bei ersteren übernimmt die Arbeitnehmern im Vorlande, die Verwaltung der Berufsgenossenschaften liegt in den Händen der von den Arbeitgebern gewählten Organe, wobei indessen die Arbeitnehmern die Teilnahme an Unfalluntersuchungen, der Erlassung von Unfallverhütungsvorschriften und an der Wahl der Schiedsgerichtsbestimmungen eingeräumt ist. Die Verwaltung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ist meist den Staatsbehörden oder den Organen der weiteren Kommunalverbände übertragen. Bei den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten werden die Vorstandsgeschäfte in der Hauptsache von Staats- und Kommunalbeamten wahrgenommen, neben denen jedoch auch gewählte Vertreter oder Organe der Arbeitgeber und Arbeitnehmern fungieren; an den Schiedsgerichten nehmen auch hier sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmern Theil.

Kaisertage in Osnabrück.
 Aus Königshagen wird gemeldet: Nach der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals fand im 1. Schlusse die Jagelung und Weidung der dem 1. Herbst- u. Jagelung im 1. Verleihen Standarte statt. Bei der Jagelung folgte der Kaiser den ersten, die Kaiserin den zweiten Platz ein. Den dritten folgte der Kaiser, dem Kaiserlichen Prinzen ein; weitere Jagelung wurden vom Kriegsminister, dem Generalstabschef u. eingeschlagen. Darauf hielt S. Majestät eine kurze Ansprache, auf die der Regimentskommandeur unter dem Ausdruck des Dankes erwiderte. Die kirchliche Weihe vollzog der Oberpfarrer des 1. Armeekorps, D. Seine König Albert von Sachsen traf Abends 7 1/2 Uhr ein und wurde vom Kaiser in der Uniform seines höchsten Regiments Nr. 101 auf dem Bahnhofsplatze empfangen und zu Wagen nach dem 1. Schlusse geleitet. Das Publikum begrüßte die Monarchen begeistert auf dem ganzen Wege. Im Schlusse begrüßte die Kaiserin den König auf Herzhafte. Um 8 Uhr war Tafel zu 500 Gedecken, dann folgte im Glanzvolle der Kapellkonzert, wäher einen glänzenden Verlauf nahm. Die Stadt war herrlich illuminiert, alle Straßen waren von einer ungeheuren Menschenmenge belebt.
 Die Vertiefung des Königs Albert von Sachsen an den oßpreussischen Wähernden hat für den königlichen Heilbrüder noch eine besondere

Bedeutung. Derselbe feiert in diesem Monat das 25jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zur preussischen Armee. Am 17. September 1869 war es, als König Wilhelm dem damaligen Kronprinzen von Sachsen das oßpreussische Drag.-Regt. Nr. 10 verlieh.

Der Kaiser und der König Albert von Sachsen fuhr am Mittwoch Vormittag in vier-spännigen Wagen mit Spitzreiter auf das Parabel und besichtigten das Viehe. Die Kaiserin folgte in sechs-spännigen Wagen. Die Majestäten wurden auf dem ganzen Wege entusiastisch begrüßt. Nach der Parade fand im Mostowitzer Saale des 1. Schlusses Paradediner statt. Abends war Festvorstellung im Stadttheater. Auf der Hins zu auf der Rückfahrt brachte die Menge den Majestäten begeisterte Ovationen dar.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Der Kaiser hat, wie der Reichsanwalt, den 6. Ober-Postrat und vortragenden Rath im Reichspostamt Freitag in Berlin zum Direktor im Reichspostamt ernannt. Ferner hat der Kaiser im Namen des Reichs den Legationsrat Frhr. v. Gärtner-Griebow zum Generalkonsul für British-Indien und die Kolonie Ceylon, mit dem Amtssitz in Kalkutta, ernannt.

Von den preussischen Ministern. Kultusminister Dr. Weste wird am die Mitte dieses Monats wieder in Berlin eintreffen. Das Bedienen des Generaten, der 3. J. in der Schweiz weil, ist darauf zurückzuführen, daß er hofft, daß er seine amtliche Thätigkeit in vollem Umfang wieder aufnehmen können. Justizminister v. Schelling ist von seinem Urlaube bereits wieder in Berlin angekommen. Landwirtschaftsminister v. Sydow wird am 18. d. W. wieder eintreffen, desgleichen der Handelsminister v. Verlevich.

Die Einzelakten der preussischen Ministerien und sonstigen selbständigen Behörden sind den Bestimmungen gemäß in dieser Woche dem Finanzminister zugegangen. Im nächsten Monate werden die Beratungen zwischen den Kommissaren des Finanzministeriums und den betr. Behörden beginnen.

— Zu der beabsichtigten Verstärkung der Konfessionsordnung hat das Reichsjustizamt eine Reihe von Abänderungsvorschlägen ausgearbeitet und läßt diese zunächst in den Landgerichten durchberathen.

— Gegen Angler Reisk und Affessor Wehlauf ist, nach der „R. Z.“, die Klage bei der Disziplinarkammer erhoben worden.

Holland. Die interparlamentarische Friedenskonferenz ist in Haag eröffnet worden. Den Vorsitz führte der Minister des Innern von Gouten. Derlei richt der Konferenz, sich hauptsächlich mit der Schiedsgerichtsfrage zu befassen und sich jeder direkten Bezugnahme auf aktuelle Fragen zu enthalten. Die Konferenz wurde sogenannten Friedensfreunden, die den

Erinnerung.

Eine Erzählung von E. von der Deden. (2. Fortsetzung.)

Um diese Zeit tauchte das Gerücht von den Verlusten des alten Grafen Wilberg immer bestimmer auf. Gertha schrieb nie etwas davon. Sie war Gräfin Wilberg, sie hatte einen kleinen Knaben, an dem sich ihr mütterlicher Stolz befestigen konnte, ein Weiteres kümmerte sie nicht. — Eines Tages trat Herr von Hohenhaus erregt bei den Seinen ein.
 „Der alte Wilberg ist banterot,“ sagte er heftig. „Sein Gut ist in den Händen eines Bösewichters, — er selbst ist nach Berlin abgereist.“
 „Und Gerthas Mann?“ fragten wie aus einem Munde Frau von Hohenhaus und Beronika, indem sie unwillkürlich zu Thilo hinüberliefen.
 „Mit dem wird es nicht besser stehen. Er ist an vielen Unternehmungen mit beteiligt, in die sein Vater verwickelt war, und im Uebrigen soll er nicht zu weitlichen verstanden haben.“
 Nach einigen Tagen kam ein Brief von Gertha: das Vanleben sei nie ihre und ihres Mannes Liebhaberei gewesen, zudem habe dieser jetzt verheiratet die pelantäre Verluste gehabt, und daher ziehe er es vor, sein Gut von einem

Doktor Vogt war in der Zeit häufig in Ottmannsdorf. Er hatte viel zu thun, und die Einblide, die er durch seine ärztliche Praxis in das Schicksal der behörten Familien that, erschütterte ihn oft auf das Tiefste. In der gebirgenen und nächtlichen Atmosphäre der Hohenhaus athmete er wieder frei auf.
 Herr von Hohenhaus war einer der Wenigen, die in dem allgemeinen Goldwahne, der die Gemüther ergriff hatte, seine ruhige Besonnenheit bewahrte. Seine redliche Natur empfand es, daß ein so klarer Verstand bestätigte es ihm, daß ein so mühselos erlangter, glänzender Gewinn nicht dauernd sein könne und darum taugte er seine Hand nicht in den heißen Strom, der damals durch das deutsche Volk rasste und bei mit seiner sengenden Gluth so unglückliche Opfer verschlang. Er wachte auch, daß jede Zeit der allgemeinen Ernüchterung notwendig sei für das deutsche Volk und daß danach wieder gesunde Zustände eintreten würden, in denen Arbeit und nicht Spekulation in erster Reihe verdienen würde.
 An einem kalten Oktober-Nachmittage, während ein schneidender Nordost über die leeren Felder pfliff, lebte Herr von Hohenhaus mit seinem Inspektor von einem entlegenen Vorwerk heim. — Am Abend schon zeigten sich die ersten benurrahenden Fiebererscheinungen. — Eine Lungenerkrankung entwickelte sich.

Doktor Vogt war Tag und Nacht um den von ihm so verehrten Freund bemüht, aber die Lebensuhr des bis dahin rüstigen alten Mannes war abgelaufen und des Doktors Bemühen blieb erfolglos. Als der Kranke sein Ende kommen fühlte, hat er den Doktor. „Weihen Sie meinem Thilo ein Freund.“ — Er wird es nötig haben.“

Der alte Herr von Hohenhaus war todt, und Thilo trat in den Besitz des väterlichen Gutes. — Des Gatten Tod war der Schlag, der die seit einigen Jahren ohnehin erschütterte Gesundheit der Frau von Hohenhaus an der Wurzel traf. Langsam sickte die gebeugte Frau hin, und che es Frühjahr wurde, lag sie draußen vom Friedhof an der Seite ihres Gemahls. — Gertha kam zu dem einen Begräbnis sowohl wie zu dem anderen, begleitet von ihrem Manne. Sie erfüllten damit eine pünktliche Pflicht, und reisten ab, sobald es sich möglich thun ließ.

Das große Ottmannsdorfer Wohnhaus war jetzt still und leer geworden. Auch kein härmlicher Finger und kein frohliches Hufen junger Stimmen war in den Gängen und auf den Treppen zu hören. Den jungen Hohenhaus blieb der Kinderlegen verlag.

Wilberg war indessen bei einem Kavallerie-Regiment einstellt worden, daß unweit der Hauptstadt in einem kleinen Ort in Garnison lag. Er reiste häufig in die benachbarte Residenz

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Bürgergerichte predigen, misstrauen. Der Minister sprach sich zu Gunsten eines internationalen Schiedsgerichtes aus. Nach dieser Ansprache wurde Nishimura von dem Präsidenten begrüßt. — Aus Batavia wird neuestens telegraphisch, daß Kapitän Lindgreen mit seinem ganzen Detachement durch Balinesen gefangen wurde. Der Raja von Lombok bietet an, die Gefangenen auszuliefern, unter der Bedingung, daß Freie geschloffen werde und die Kruppen sich zurückziehen. Andererseits liegt ein amtliches Telegramm vor, nachdem es der Generalgouverneur von Batavia nicht für nötig erachtet, daß Verstärkungen an Kriegsschiffen und Marineinfanterie geschickt werden, doch halte er die Entsendung von einer Abtheilung Kolonialreserve und von 500 Mann Ergänzungstruppen für räthlich. Alle Kruppen sind jetzt auf Lombok eingetroffen, das Material ist zum Theil angekommen, der Rest wird in kurzer Frist erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich geht gestern trotz heftiger Regengüsse das Manöver ab und legte erst Nachmittag's um 3 Uhr aus dem Manöverplatze nach Landstorn zurück. — Die deutsche Parteiliste in Prag erhielt anlässlich der Errichtung eines Bundes der Deutschen Ostböhmens ein Rundschreiben, worin das Inciden der Ereignisse der Nationalitätsschwiegerei als Motivirtheit bezeichnet wird. Doch müßten alle Mitwirkenden sich in einem großen Lager vereinigen und gemeinsamen Grundgedanken huldigen; so werde eine feste Allianz geschaffen, an welcher der Ansturm der nationalen Gegner abprallen müßte. Das Festhalten aller zersetzenden und verwirrenden Forderungen für die Einhaltung des Grundgesetzes schmähte: „Deutsch und freisinnig“ der deutschen Volks in Böhmen während aller Schwankungen des öffentlichen Lebens, in den letzten Jahrzehnten einen verlässlichen Halt gewährt. — Der Gemeinderath in Brunn beschloß einstimmig, den französischen Sprachunterricht in den Knabenschulen abzuschaffen und besitze den tschechischen Unterricht. Der Wunsch des in Leipzig abgehaltenen Verbandstages der Freischauer und Sechser Nishimura, dem sich auch die österreichischen und ungarischen Landwirthe und Viehzüchter anschließen, auf die Aufhebung der Grenzsperrre gegen Rumänien und eine Erhöhung der Ausfuhrzölle auf die Viehschafherde nach Deutschland hat, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, keine Aussicht auf Erfüllung seitens der österreichischen Regierung. — Die gelizischen Manöver sind wegen Cholerafurcht abgeblieben.

Frankreich. Der „Figaro“ hatte gemeldet, daß sich der Gatte der wegen Spionage in Mexiko verhafteten Frau Semert in dieser Angelegenheit an den deutschen Botschafter in Paris gewandt hätte. Diese Nachricht ist völlig ohne der Luft gegriffen. — Der Großfürst Alexius von Rußland ist in Paris eingetroffen und im Hotel Continental abgeblieben. — Der Colonialminister hat Bericht über die Verhandlung Behanzins, des ehemaligen Königs von Dahomey eingebracht und befohlen, daß der Mann menschlich und der Würde Frankreichs entsprechend behandelt werde. — Die Schmerzen des mit dem Tode ringenden Grafen von Paris werden zeitweise so heftig, daß dieser trotz seiner Resignation und Selbsterheuchlung häufig in laute Klagen ausbricht. Der Graf führt trotz, längere Unterredungen mit seinem Sohne, den Herzog von Orleans, zu führen. — In Rive de Gier durchzogen

200 ausständliche Gasarbeiter mit Weibern und Kindern die Straßen, indem sie aufrührerische Rieder sangen und Drohungen ausstießen. Ein Polizeikommissar wurde durch die Aufreißer getödtet.

Italien. Im nachgehenden Kreise erwartet man eine baldige und befriedigende Lösung der zwischen Deutschland und Italien bestehenden Weizsäckerfrage. — Die chiesische Regierung hat dem päpstlichen Stuhl die Verleumdung ertheilt lassen, daß alle erforderlichen Maßregeln zum Schutze der Person und des Eigentums der in China ansässigen Katholiken getroffen worden seien. — Die Westeigung und Ausrüstung von Raskala wird eifrig fortgesetzt. Die Posten hat gegen die Bezeichnung Raskala durch Italien keinen Einspruch erhoben. — Die Ernennung des Kommandanten des 12. Armeekorps in Palermo zum Generaldirektor der Polizei auf Sicilien hat dort einen unangünstigen Eindruck gemacht, weil man darin die Wiederannahme des Belagerungszustandes erblickt. Die Unruhen nehmen wieder zu.

England. Die jüngsten Kämpfe im Nigergelände haben nichts mit einem Grenzstreit zwischen der Nigergesellschaft und den Franzosen zu thun. Die Nigergesellschaft operiert vielmehr gegen den Häuptling Kana, dessen Leute jüngst auf einen Kutter des britischen Kriegsschiffes „Alce“ geklettert hatten. Im Kampfe mit Kana sollen 50 Mann der Schuttruppe gefallen sein, darunter Major Crawford, der Kommandant im englischen Prokonulat an der Nigerküste. — Der Gesundheitszustand der Königin Victoria hat sich, seit sie in Schloß Balmoral, im schottischen Hochlande weilte, sehr gebessert. — Da der jüngst gefasste Entschluß die Arbeit in den Gruben wieder aufzunehmen, keine absolute Mehrheit fand, dauert der allgemeine A. S. A. in G. S. A. fort. Den 70 000 Bergleuten Schottlands arbeiten nur 400.

Griechenland. Infolge der von Offizieren und Soldaten im Gefolge des Königs in Athen verübten Ausschreitungen wurde der General Karaiskaki von der Regierung zur Disposition gestellt und der Majorantandant von Athen bestrast; beide hatten die Haltung der Offiziere gebilligt. Unter den Offizieren herrscht starke Aufregung. Die Regierung erklärte, sie würde die Ordnung ernstlich aufrecht erhalten. Der ganze Vorgang zeigt, wie verrottete Verhältnisse nicht nur in der griechischen Verwaltung, sondern auch in der griechischen Armee obwalten.

Serbien. Es toucht wiederum das Gerücht von einer Ministerkrise auf.

Bulgarien. Das Ausstößt betont, die bulgarische Regierung strebe gleich gute Beziehungen zu allen Mächten an.

Afrika. Wie aus Madrid gemeldet wird, glaubt man dort in diplomatischen Kreisen, daß die spanische Regierung in Bezug auf den Widerstand des Sultans von Marokko gegen die Errichtung von Konsulaten in Fez im Einvernehmen mit den beiderseits an dieser Frage beteiligten Staaten, nämlich England und Frankreich vorgehen werde.

Ueber die Entscheidungen bezüglich des künftigen Schicksals der preussischen Eisenbahnbeamten

wird der „Rhein. Ztg.“ geschrieben.

„Soweit es sich um Pensionirungen und Berechnung in den Wartezustand mit vollem Gehalt“

tritt, dem Vater dennoch sein Mündchen zur gewöhnlichen Begrüßung darbot. „Dann komm.“

Es war ein unbehagliches Maß. — Die beiden Gatten saßen einander schweigend gegenüber. — Wiliborg berührte die Speisen kaum, und Hertha vergaß im Sinnen über die mögliche Ursache des des Gatten Verstumung, daß sie es ebenso machte. Der Knabe, den die Mutter, wenn keine Gäste da waren, gern an den späteren Mahlzeiten theilnehmen ließ, da sie es nicht liebte, mit ihrem Wanne allein zu sein, plauderte anfangs wohl, dann verstumte auch er und sah verwundert von dem Einen zum Andern. — Als der Kaffee in ihr kleinem Salon vereinigt, und der Diener das Zimmer verlassen hatte, fragte Hertha etwas widerwillig, denn sie bestimmte sich nicht gern um Dinge, die Wiliborg ihr nicht von selber sagte:

„Was sollst Du, Konstantz. — Hast Du Unannehmlichkeiten gehabt?“

„Was mir fehlt?“ fuhr der Gefragte auf. „Was mir fehlt? — Selbst! — Mir fehlt Geld!“

„Er war aufgesprungen und schritt hastig auf und ab.“

„So schreibe an Deinen Administrator, daß er Dir Geld schickt.“

„Nun,“ sagte Wiliborg, „mein Administrator, der Administrator, der das Gut für das Bankhaus Levy und Kompagnie verwalte, willst Du sagen.“

„Was verheißt mich?“ sagte Hertha verwirrt.

„Nun,“ natürlich, — Frauen verstehen nie, wenn es sich um Geldsäfte handelt. — Sie verstehen nur Geld anzusehen, Geld beizubringen, das verstehen sie nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

hänbel, ist den davon betroffenen Beamten bereits Mittheilung gemacht worden, während die Beschädigung hinsichtlich der Besetzung eines hiesigen Offiziers in Aussicht steht. Das haben nicht allen getriebenen Wünschen Rechnung getragen werden konnte, verließ sich von selbst, aber hinsichtlich der disponibel werdenden Beamten scheint doch nicht noch einseitigen Quantitäten bezogen worden zu sein. Der Beamte mit einem lebendigen Dienste alter noch auf Wartezustand gestellt worden, bezogen also auf die Dauer von 5 Jahren ihr volles Gehalt, während Andere, die es nicht erwarteten hätten, einfach pensionirt worden sind. — Wie bei den höheren Beamten unvollständige Elemente fastgesehen werden sind, scheint dies auch bei den Subalternbeamten gesehen zu sein. Wie wir hören, beabsichtigt eine ganze Reihe von Beamten, die nach ihrer Meinung mit Unrecht in den Ruhestand versetzt worden sind, den Reichthum zu beschreiten. Da die Klagen von Reichthum begleitet sein werden, ist doch sehr möglich, daß es lediglich von dem Gutachten der angelegten Behörden abhängt, ob der Beamte noch als dienstfähig zu betrachten ist.

Vom koreanischen Kriegsschauplatz.

Da die Chinesen die Rücksprache über die in China lebenden Japaner beantragt, weil die Japaner über die Chinesen in Japan gleichfalls die Jurisdiction ausüben, so liesserte der amerikanische Consul in Shanghai, unter dessen Schutze die Japaner stehen, 2 als Japaner verhaftete Japaner den chinesischen Behörden aus. Der Consul handelte nach der ihm von Washington aus erhaltenen Instruktion. Die beiden Suptone sollen bereits eingetauscht worden sein.

Eine durch einen verbotenen Kanal nach Shanghai folgende Dampfschiffahrt auf einen schwimmenden Torpedo und wurde in die Luft gesprengt. Der größte Theil der Mannschaft wurde getödtet.

Provinz und Jugend.

† Delitzsch, 4. September. Heute Nachmittag in der Stunde sollte ein 2 kleine Kinder bei der Rinderwange an der Schuppe direkt in den Stadtpark gehen. Ein ca. 10-jähriges Mädchen, dem die Obhut der Kleinen übertragen war, hatte den Wagen einen Augenblick außer Acht gelassen, und diesen Moment soll ein anderes Kind benutzt haben, sich an dem Gefährt zu schaffeln zu machen. Kurz, der Wagen legte sich in Bewegung und rollte direkt ins Wasser. Ein in der Nähe sich befindender Herr, ein Geistlicher aus einem benachbarten nach Leipzig zu gelegenen Dorfe, sprang dem Wagen nach und rettete die Kinder.

† Freyburg, 4. September. Das heutige Mannschießen hatte sich auch am Sonntag, dem Haupttage, infolge der in den Ortlichkeiten der Umgebung stattfindenden Sedanfeier nicht des zahlreichen Besuches wie in früheren Jahren zu erfreuen und am Montag wurde die Witterung derartig kühl und regnerisch, daß der Aufenthalt im freien unmöglich war. Die Würde des Mannschießens erlangte Herr Rechtsanwält und Notar Schulze.

† Naumburg, 5. September. Der größte Mann Naumburgs, der „lange“ Privatmann Fröhlich, wurde heute Vormittag auf offener Straße (Vahnhofstraße, vor dem Gefährte seines Sohnes, in dem er mit thätig war) durch einen Herzschlag getödtet.

† Saale, 5. September. Am Montag erfolgte die Verkehrs-Übergabe der vollendeten Brücke über die Saale zwischen den Ortlichkeiten Saale und Lengsfeld. Um 3 Uhr Nachmittags begann die Feier mit der Ankunft der Festgäste an der im Flaggenschmuck prägnanten Brücke, Herr Baumeister Winkowsky gab in Kürze ein Bild der Geschichte und Entstehung des Baues, als dessen Hauptveranlassung er die Hochfluth der Saale am 25. November 1890 bezeichnet. Nachdem hierauf die Brücke namens des Kreises von Herrn Landrath v. Feilich übernommen war, wies dieser noch auf das gute Einvernehmen zwischen Arbeitern und Arbeitgeber während der Dauer des Baues hin. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er seine Rede, welcher Herr Regierungspräsident von Dietz ein Hoch auf den Kreis Naumburg anstieß.

† Betz, 4. September. Eine „Schiefprobe“, die von einer Anzahl hiesiger Jungen an einem hohen Baumstamm auf den Westhöfchen vorgenommen worden ist — es soll dabei ein Hund Falber in Anwendung gekommen sein — hat die Wirkung keine so nette war, so bog sich einer der Jungen über die Verfassung, in welcher die Verbindung bestand. Zu demselben Augenblicke aber entzündete sich die Waffe und ging dem Knaben in der Brust ins Gesicht, daß er sich überschlug. Die Verletzungen sind aufgedunsen jedoch nicht lebensgefährlich. Der Fall zieht zu dringender Mahnung an die Eltern Anseh, Falber und Waffen aus dem Bereiche Unberufener zu entfernen.

† Bitterfeld, 4. Sept. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag. Als ein Knecht des Fuhrwerksbesizers Sonnenberger von hier mit zwei beladenen zum anhängenden Thonwagen in der Gasse Gasse fuhr, wollte das sechsjährige Schindens des Schuttmachermeisters Schneider vor dem Fuhrwerk noch über die Straße laufen, wurde jedoch durch einen Wind des Gefährtes überfahren. Nun verjuchte der Knabe hinter dem ersten Wagen durchzulauern, rutschte jedoch aus und wurde vom zweiten Wagen so unglücklich überfahren, daß er bald darauf verstarb.

† Calbe a. S., 4. Sept. Ein noch nicht genügend aufgklärter Vorfall hat sich in Neugatterleben zugetragen. Ein Arbeiter hatte sich hier einen Revolver gekauft und ihn Verleumter mit dem Bemerten gezeigt, „es müßte heute noch Blut fließen“. Als er bald darauf mit einem Mitarbeiter zusammentraf, feuerte er einen Schuß ab, der diesen in den Nacken traf. Glück darauf verjuchte der Attentäter sich selbst durch zwei Schüsse in die Stirn zu entleeren, was ihm jedoch nicht gelang, obwohl er sich schwere Verletzungen zufügte. Auch die Verletzung des zuerst getroffenen Arbeiters ist schwer, da die Kugel noch nicht entfernt werden konnte. Der Revolverheld giebt an, den ersten Schuß ebenfalls auf sich selbst abgeben zu haben; er habe aber sein Ziel verfehlt und den anderen Arbeiter zufällig getroffen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

† Wahrenleben, 4. September. Folgender Unglücksfall ereignete sich in dem hiesigen Kaltwerk. Dem Bergmann Weg traf, als er unten im Schachte stand und die Förderkette nach, plötzlich ein von oben herabfallendes Stück Holz mit solcher Gewalt, daß sein Körper in Stücke zerfiel.

† Torgau, 5. September. Die asiatische Cholera ist bei einem Schiffer, der vorgestern auf einem Fischer hier selbst gestorben ist, durch die bakteriologische Untersuchung des Reichs-Gesundheitsamtes festgestellt worden. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

† Nordhausen, 4. September. Bei den Bohrgängen in der Nähe uneres Nachbarchorfes Wollersleben ist man bis jetzt bis 792 Meter Tiefe gelangt und auf Kalk, Sandstein und Bohrgeschloß. Auch wurde durch den Bohrer feinstes Kalk am 2 Tage gefördert, und zwar in mehreren Stangen von mehr als 2 Meter Länge.

† Nordhausen, 5. September. Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr hat sich die Explosion des Glasermeisters Gemmelmann von hier unter der Angabe, nach der Stadt gehen zu wollen, und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt, weshalb vermutet wird, daß ihr ein Unglück zugefallen ist.

† Ulrich, 3. September. Am letzten Freitag starb unter bedeutlichen Symptomen der von einiger Zeit von Folge nach hier bezogene Arbeiter Hofe, und bald verbreitete sich das Gerücht, daß Hofe seines natürlichen Todes gestorben, vielmehr von seiner Frau unter Beihilfe der Tochter vergiftet worden sei. Die eingeleitete Untersuchung muß wohl hinreichendes Beweismaterial ergeben haben, denn gestern früh wurden Mutter und Tochter auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft zu Verhaftung verhaftet. Die Sezierung der Leiche durch Feststellung des Thabandes wird heute durch Herrn Kreisphysikus Sachler stattfinden.

† Erurt, 3. September. Eine Auerfennung eigener Art hat in den letzten Tagen unere Ausstellung erhalten. Wie dem „Allg. Anz.“ berichtet wird, hat nämlich vor kurzem ein in Begleitung einer Dame reisender Herr — dem „Accent nach ein „gebotlicher“ Besucher — die Ausstellung durchwandert und beim Verlassen des Ploges auf dem Bureau der Geschäftsleitung den Betrag von 100 Mark hinterlegt als Gegenleistung dafür, daß es ihm und seiner Gattin in der Ausstellung so gut gefallen. Er sei auch in Antwerpen gewesen, aber trotz der Weltausstellungskarakters der dortigen Veranstaltung sei der Eindruck derselben bei weitem kein so beeindruckender und von einer solchen landschaftlichen Schönheit unterflügelt, wie in Erurt. Die Frage nach Namen und Stand lehnte der freigelegte Fremde kurzer Hand ab man möge lediglich zufrieden sein mit der klingenden Anerkennung, die er der Erurter, Ausstellung von Herzen gern spende. — Vor zwei Tagen wurde verhältnismäßig die hiesige Garnison dadurch alarmirt, daß der auf der Petersberger Wache befindliche Hornist das gelegentlich der Aufführung des Schladenspotpourris „Erinnerung an 1870/71“ bei einem Concert der Kapelle des Regiments Nr. 71 im „Erzurgergarten“ geklagene Alarmfignala aufnahm und dadurch Alarm in die ganze Garnison auf die Weite brachte. Um solchen Irrthum vorzubeugen, hatten die gestern Abend in der Ausstellung jenes Spotpourri aufzuführenden Militärkapellen der 36. und der 19. er Artillerie die Erlaubniß des Divisions-Kommandos dahin nachgesucht, daß das Alarmfignala mit eingeleitet werden dürfe.

† Rudolstadt, 5. September. Da das Ministerium dem zweiten Bürgermeister unterlag, gemäß dem Beschluß des Stadtraths die Neuwahl des ersten Bürgermeisters auszusprechen, und dem Stadtrath eröffnete, daß sein Beschluß über seine Bejournisse hinausgehe, beschloß der Stadtrath, beim Fürsten vorfellig zu werden. Somoß der Stadtrath das Ministerium fügen sich auf die Gemeindeverwaltung.

† Altenburg, 5. September. Am Montag Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr ist ein Mann, der allein in einer Abtheilung des von Altenburg nach Leipzig fahrenden Personenzuges gefahren, aus der von ihm geöffneten Thür auf das Trittbrett gestiegen, hat an das Fenster der nächstgelegenen und besetzten Abtheilung geklopft und dann einen Sprung auf das Gleis gemacht, wo man ihn verlegt aufsand.

„Gefährte halber“, und Hertha blieb viel allein. Das machte ihr wenig aus. Sie war die vornehmste unter den Damen der Garnison, sie konnte von ihrem Gute in Westpreußen sprechen, ihr Knabe war ein viel bewundertes Kind, und das Schwarz der Tauer stand ihr gut.

Einst kam ihr Gatte, nicht wie er es für gewöhnlich pflegte mit einem späten Nachzuge heim, sondern erst in der Frühe des anderen Morgens, bleich und verstört. — Er nahm sich kaum Zeit, die Kleider zu wechseln und stürmte, ohne seine Frau begrüßt zu haben, fort in den Dienst. Als er gegen Mittag nach Hause kam, schloß er sich in sein Zimmer ein, — er sei müde und wolle ruhen.

Der frühe Winterabend war hereinbrochen, der Diener hatte das Essen gemeldet, — Wiliborg verlor sich noch in seinem Zimmer und ließ die Werbung des Bedienten unbeantwortet. Hertha nahm ihren kleinen Knaben bei der Hand und ging hin, den Papa zu holen. Sie klopfte an und empfing ebenfalls keine Antwort. Sie klopfte lauter und rief ihren Mann beim Namen. — Es blieb Alles still. — Da — ein Schauer überlief ihr. — Drin lang es wie die Stimme des Toten: „Du Grunde — Graf Wilhelm von Luben gerüdet.“ — Wohl wie aus dem Grunde lang es hervor. — Jetzt rüttelte sie am der Thür. — Ein Augenblick noch, dann wurde diese geöffnet und ihr Mann stand vor ihr, — ein wenig müde, ein wenig bleich, sonst unverändert.

„Konstantz, — warum machst Du nicht auf, — warum gehst Du keine Antwort?“ fragte Hertha erregt. „Das Essen ist längst bestellt.“

„So?“ — sagte Graf Wiliborg und bot seiner Frau den Arm, ohne das Kind zu beachten, das ängstlich geworden durch den seltsamen Auf-

Die Lieferung des für die Bureau des unterzeichneten Oberrats und ihres Vermessungs-Bureau während der Zeit vom 1. October 1894 bis Ende September 1895 erforderlichen Bedarfs an Petroleum soll an den Mindestfordernden in Beding gegeben werden. Zur Entgegennahme der Gebote ist Termin auf

Wittwoch, d. 12. Septbr. cr., Vormittags 11 Uhr

in unserem Secretariatszimmer anberaumt, wo dem Unternehmer eingeladen werden. Merseburg, den 1. Septbr. 1894. Königl. General-Commission. Gerold.

Zwangsversteigerung.
Sonabend, den 8. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr,
 versteigere ich im „Cassino“ hiersebst: **13 Teppiche und 7 Heizdecken.**
 Merseburg, den 6. Sept. 1894. **Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

Grummel-Verpachtung.
Sonabend, den 8. Septbr., Vormittags 10 Uhr,
 soll in großen Fischgärten hier die diesjährige, dem Herrn Stadtrath D. Heberer gehörige, sehr gut stehende Grummel-Pflanzung von

ca. 18 Morgen
 meistbietend verpachtet werden, wozu ich Wahlrecht habe hiermit einlade.
 Merseburg, den 3. Septbr. 1894. **Carl Bindfleisch, vereid. Auctions-Commissar und Gerichtsvollzieher.**

Pferde-Auction.
Freitag, den 7. Septbr. cr., Vormittags 11 Uhr,
 versteigere ich im Auftrag des Herrn Concursverwalters auf der Dampfstation zu Burgau bei Gerstebitz **8 schwere Arbeitspferde** gegen sofortige Baarzahlung.
 Merseburg, den 3. Sept. 1894. **Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

Zu verkaufen.
 3 vorzügliche Metzgerpferde, höchste im Alter von 7, 9 und 11 Jahren, von mittel Größe, fehlerfrei und durchaus truppensicher, sind wegen Erkrankung des Besitzers sofort äußerst preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

Mittmann, Dammstr. 1.
 Zu verkaufen **Generalspferd**, Napfwollsch, 5 Jähr., 5'7", sehr schöne Figur, sehr gute und braueme Gänge, ruhiges Temperament, sicher in jedem Dienst. Preis 2100 M.
Lieutenant v. Platen, Merseburg.

Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Schottweg 18.

3 Käuferpferde stehen zum Verkauf
Domplatz 2.

Auf meiner Grube bei Oberbeuna sind **2 Arbeitsschuppen** (je etwa 12 m lang und 6 m breit) zum sofortigen Abbruch zu verkaufen.
Gottlob Mylius.

Villa-Porbitz
 u. d. Kurhaus, ist Gutsgehöf, sowie 1. Gehöf sofort oder zum 1. Octbr. cr. zu vermieten d. Maurermeister **Jacob in Reusberg.**

Annenstraße 14a
 ist die obere Etage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Gartenanteil, sofort zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen. Näheres bitte bei mir zu erfragen.
P. Lützkendorf, Holzhandl.

Verzugsnehmer ist die **Wohnung Korvetz 2** zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
 Zum 1. October d. J. suche ich eine **herrschaftl. Wohnung** von 6-7 Räumen, Küche u. Oferten mit Preisangabe bis zum 20. Septbr. an die Kreisblatt-Expedition.

Chüden, Landesöconometath.
Gesucht gegen h. P. zum 1. Octbr. eine ältere **Kinderschwägerin** oder Frau. Oferten bis 20. Septbr. an die Kreisblatt-Expedition.
Frau Chüden.

Raleigh-Notthmann-Claes & Hentje-Fahrräder.
 Vertreter: **Hermann Lippold,**
 Medelsstr. 14. Halle a. S., Medelsstr. 14.
 Notthmann's Halbbrenner, Preis 300.- Mfr., steht in Merseburg im „Gasthof d. grünen Linde“ zur Ansicht aus.

Baumaterialien.
C. Günther jun., Maurerstr., Merseburg.
 Portland-Cement, Bitterfelder Thonröhren, Eisen- und Thonklinker, Thonplatten, Trotoir- u. Fußbodenplättchen, Gießen- u. Fußbodenplättchen, Drainröhren, Krippen und Tröge, Graukalk, Dachpappe, Chamottefeine, Steinoblenztheer, Backofenplatten, Schwed. Kientheer, Chamotte-Würfel, Carbolinum.

Preise billig! Bedienung gut!
 Keinen **Schund-Fahrräder**
 von **Gustav Engel, Merseburg, Weiße Mauer 7.**
 erhält man bei angemessenen Preisen unter den coalantesten Bedingungen bei **Beste Zeugnisse zur Einsicht!**

Perl-Frucht-Kaffee!
 pro Pfund 80 Pfg.
 Grösster Fortschritt der Neuzeit in der „Kaffeebranche“, alles bisher dagewesene weit übertreffend an Güte und erstaunlicher Billigkeit. Ein nach vielen Versuchen durch Anpflanzung gewonnener „Perl-Frucht-Kaffee“, welcher durch sein vorzügliches Aroma und Geschmack jedem anderen guten Kaffee gleichkommt. Kein gemalenes Surrogat, sondern eine Bohne, welche gebrannt, kaum vom feinsten Mokka zu unterscheiden ist und in kürzester Zeit die grösste Anerkennung und Verbreitung besonders bei Fachleuten gefunden hat. Derselbe ist vom vereideten Gerichts-Chemiker Herrn Dr. Bischoff auf seinen Nährwerth untersucht und als höchst **vorzüglich** befunden. Bei Bestellung von 5 Pfund franco bei 10 Pfund franco und 5% Rabatt.

Kaffee-Lagerei
A. F. Vollmann
 Berlin S.W., Simeonstrasse 13.
30 Stück
hochtragende und neumilchende Kühe
 sind bei mir zum Verkauf zurückgefallen.
Louis Nürnbergger.
 Nächsten Sonnabend, den 8. d. Mts. trifft ein Transport der besten **Ardenner und Dänischen Pferde**
Albert Weinstein & Sohn, Merseburg.

Züchtige Verkäuferin, welche bei jedem Geschäft thätig war, sucht sof. od. 1. Oct. Stellung, gleichviel welcher Branche. Zu erf. in der Kreisbl.-Expd. Mehrere Köchinnen, feine Stubensmädchen, sowie Haus- u. Kindersmädchen suchen zum 1. October cr. Stellung durch **Wwe. Pfeiffer, Brauhausstr. 9.** Suche zum 1. October cr. für meine **Conditorerei** einen Lehrling aus guter Familie. **Gust. Schönberger jun.** Ein j. ant. Mädch., welch selbstst. locht und Hausarbeit übernimmt sucht in best. Familie Stelle bis 1. Octbr. Erf. unter **K. L. v. Postlagernd Merseburg.**

Dachdeckerarbeit wird noch angenommen; gute, reelle Arbeit ausgeführt. Von heute ab per Stunde 28 Pfg. **C. Hetzer, Sorwert 10.** Ein junges Mädchen zur Erlernung der besten Küche wird per 15. Sept. gesucht. Gehalt 1 Jahr. „Zum schwarzen Aler“, Landstr. 1. **Stellensuchende jeder Branche** placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden, Dtra-Allee.** v. einer Fabrik (vortheilhafteste Branche) gesucht. Oferten unter **E. E. 523** hauptpostlagernd Erfurt.

Soeben frisch gemahlener Gyps eingetroffen. **R. Bergmann, Markt.** **Maschinenöle u. Wagenfett,** in allen Gebinden, ab **Antsdäuler 8** **1 tafelförmiges Clavier** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. **ca. 80 Stck. Steintrufen** (Seltenermassen) zu 1 Utr., neu, sind im Ganzen oder Drogenweise billig abzugeben. **Altenerburger Schulplatz 5.**

Weinen werthen Kunden zur Nachricht, daß von Sonnabend ab ganze und getheilte **Gänse, Gänseklein und Blut** zu haben sind. **Marie Grunow.** Auch werden dafelbst angegriffene Gänsefedern, Daunen u. Entenfedern abgegeben.

Pa. Magdeburger Sauerkohl empfangt und empfiehlt billig **Julius Trommer, Unteraltenburg.**

ff. Magdeburger Sauerkohl empfangt und empfiehlt **K. Hennicke.**

Die Weingrosshandlung von **A. Burghardt** in Erfurt und Ruppertsburg in der Rheinpfalz, empfiehlt ihr bei Herrn **Jermann Plautsch** in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. E.ämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie gestellt wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Knorr's Hafermehl, bestes und billigstes Kinderbranntmehl, Packete à 24 und 45 Pfg. **Knorr's Suppeneinlagen** als: Grünterrn, Tapioca, Juliener, Reis, Erbsen, Bohnen, Rüben, Köstlich-Suppenmehl. **Knorr's Suppentafeln** mit Fleischextract à Tafel 20 u. 30 Pfg., austreichend zu 5-6 Tellern z. zuppre. nur mit Wasser aufzufügen.

Knorr's Erbswürste mit Speck oder Schweinsbohnen à Stck. 30 und 45 Pfg., austreichend zu 10-12 Portionen Suppe. **Knorr's Maccaroni** à Pfd. d. 50 Pfg. Niederlage bei **Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung, Burgstrasse 16.** **Hafermehl für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.** Schöne reife große Birnen und Pfäumen verkauft **„Goldene Sonne“ in Landstr.**

Kartoffeln verkaufe à Cir. 2.25 M., auch auf meinem Schafstüder Gute. **Waldher Hochheim, Gr.-Grasendorf.**

Butter je 9 Pfd. netto pro Radn. je 9 Pfd. netto je 9 Pfd. netto, gar. naturrein, idgl. frischgeschlagen u. reell verpackt zu M. 7.-, Alazienbung, allerfeinst f. Brühl. zu M. 5.50, 4 1/2 Butter u. 4 1/2 Pfd. Honig zu M. 6.10, Koch- u. Backbutter massiv zu M. 6.25. **F. Freudmann in Stanislan Nr. 95 (Deltter-Gal.).**

Soeben frisch gemahlener Gyps eingetroffen. **R. Bergmann, Markt.** **Maschinenöle u. Wagenfett,** in allen Gebinden, ab **Antsdäuler 8** **1 tafelförmiges Clavier** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. **ca. 80 Stck. Steintrufen** (Seltenermassen) zu 1 Utr., neu, sind im Ganzen oder Drogenweise billig abzugeben. **Altenerburger Schulplatz 5.**

Soeben frisch gemahlener Gyps eingetroffen. **R. Bergmann, Markt.** **Maschinenöle u. Wagenfett,** in allen Gebinden, ab **Antsdäuler 8** **1 tafelförmiges Clavier** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. **ca. 80 Stck. Steintrufen** (Seltenermassen) zu 1 Utr., neu, sind im Ganzen oder Drogenweise billig abzugeben. **Altenerburger Schulplatz 5.**

Soeben frisch gemahlener Gyps eingetroffen. **R. Bergmann, Markt.** **Maschinenöle u. Wagenfett,** in allen Gebinden, ab **Antsdäuler 8** **1 tafelförmiges Clavier** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. **ca. 80 Stck. Steintrufen** (Seltenermassen) zu 1 Utr., neu, sind im Ganzen oder Drogenweise billig abzugeben. **Altenerburger Schulplatz 5.**

Soeben frisch gemahlener Gyps eingetroffen. **R. Bergmann, Markt.** **Maschinenöle u. Wagenfett,** in allen Gebinden, ab **Antsdäuler 8** **1 tafelförmiges Clavier** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. **ca. 80 Stck. Steintrufen** (Seltenermassen) zu 1 Utr., neu, sind im Ganzen oder Drogenweise billig abzugeben. **Altenerburger Schulplatz 5.**

Soeben frisch gemahlener Gyps eingetroffen. **R. Bergmann, Markt.** **Maschinenöle u. Wagenfett,** in allen Gebinden, ab **Antsdäuler 8** **1 tafelförmiges Clavier** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. **ca. 80 Stck. Steintrufen** (Seltenermassen) zu 1 Utr., neu, sind im Ganzen oder Drogenweise billig abzugeben. **Altenerburger Schulplatz 5.**

Um bei Veröffentlichung von Bekanntmachungen aller Art mit thunlichster Raum- und Kosten-Ersparnis einen guten Erfolg zu erzielen, sind Form u. Abfassung der Annoncen, sowie Wahl der bestgeeigneten Blätter die Hauptmomente.

Allen, denen daran liegt, diese Vortheile bestimmt zu genießen, mögen sich der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., Halle S., Bureau gr. Ulrichstr. 3 (N Theater),** bedienen. Dieses Institut vertritt die Interessen seiner Auftraggeber in stets wirksamer Weise u. ist durch reelle, billige Bedienung bekannt.

Herren-Garderobe reinigt, färbt und stellt vollständig ungetrennt unzerstört wieder her. Sp. eill: **Winter-Herbstzieher.** **Max Wirth, Färberei und chemische Waschanstalt.**

3000 M. Nebenverdienst kann Jedermann erzielen bei Verwendung müßiger Zeit. Off. bef. u. **E. 3620** **Heinr. Giesler, Hamburg.**

Jede Dame — jeder Herr soll: **Stenographieren** können; durch meine drei-stufigen Stenographie-Curien ist jeder im Stande, dieselbe in wenigen Wochen ohne Hilfe eines Lehrers spielen zu erlernen. Preis Mfr. 1,50 (incl. Bfm.). **Büchls Handels-Schule, Breslau, Nicolaidr. 61.**

Journal-Leserzirkel!!
 Für die länger werdenden Abende habe ich jetzt auch einen Journal-Leserzirkel für auswärtig auf das Land eingerichtet. Preis vierteljährlich 2 Mark pränumerando. **Paul Steffenhagen's Buchhandlung.**

Straube's Musik-Institut.
 Ausbildung im Klavierspiel (für höhere Klavierspiel **Liszt'sche Schule**), Gesang und in der Theorie der Musik.

Kirchlicher Verein der Altenburg.
 Sonntag, den 9. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Garten Ritter St. Georg: **2. Familien-Nachmittag** der Altenburg. Auch Gäste sind willkommen. Bei unangenehmem Wetter findet die Versammlung nicht statt. **Der Vorstand.** Num.: Kirchchor-Probe Mittags 1/2 12 Uhr.

Städtische Pflichtfeuerwehr.
 Montag, den 10. September cr.: **Uebung sämtl. Mannschaften.** Die Bienen sind angew. Antreten pünktlich Abends 8 Uhr am Gerätehaufe in der Johannisstraße. **Der Branddirektor. Rops.**

Schkopau.
 Sonntag, den 9. d. Mts., ladet zum **Erntedankfest** freundlich ein **A. Kirchhof.**

Brunnenfest in Dürrenberg.
 Die Feier des diesjährigen **Brunnenfestes** findet am **16., 17. und 18. September** statt. **Königliches Salzamt.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist eine Beilage über **„Electrische Sichtbinder“** von **Dtto Schwabe, Berlin, Rosenbergs-straße 5,** beigegeben. Wir empfehlen dieselbe der Beachtung unserer Leser.